**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 12

**Artikel:** Ein Dienstzeichen für die Offiziere

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-96166

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Estabron aus Graiew passirte ben Kanal burch eine Furt unter solchen Schwierigkeiten, daß der Uebergang gegen zwei Stunden in Anspruch nahm.

In Bielostot angekommen, wurden fast alle Esekabrons durch ben Divisionskommandeur besichtigt. Darauf rudten die Eskabrons sofort in die um-liegenden Dörfer ab, wo bereits für die Mannsschaften warmes Essen bereitet war.

Die Offiziere hatten Berichte über ben zuruckgelegten Weg und bie Uebergange anzufertigen gehabt und lieferten bie Croquis fofort nach bem Einrucken am 29. ab, (Im Ganzen wurden 15 Refognoszirungsberichte eingereicht.)

Am auberen Tage, 30. Oktober, sand um 11 Uhr Morgens im Beisein bes kommandirenden Generals Regimentsererzieren mit untergelegter taktischer Idee statt. Das Exerzieren bauerte 2½ Stunden, wobei energisch und scharf geritten wurde. Der Kommandirende war vollständig zufrieden und sand die Pserde völlig frisch. Das Letzter dokumentirte sich guch badurch, daß die Eskadrons vom Platz aus in ihre Winterquartiere entlassen wurden.

Im Offizierstafino bes Jekatarinoslam'iden Drasgonerregiments nahm ber Kommanbirende noch die Berichte ber Eskabronchefs über beren Marschbeswegungen entgegen und besprach ausführlich die Rekognoszirungen ber Offiziere. Er brückte barauf bem ganzen Offizierkorps zum Schluß seine Zufries benheit über die Losung ihrer Aufgaben aus.

(Milit, Wochenbl.)

## Gin Dienftzeichen für die Offiziere.

Es ware fehr munichenswerth, bie Offiziere, welche besondere bienftliche Funktionen zu versehen haben, burch ein in die Augen fallenbes Zeichen ber Eruppe kenntlich zu machen.

In früherer Zeit geschah dieses in unserer Armee burch bas Hausso-col. Als dieses abgeschafft wurde, war die Giberus der Offiziere bei den Spezialwaffen das Dienstzeichen. Doch dieses Zeichen ist durch die lette Bekleidungsvorschrift ebenfalls beseitigt und durch kein anderes ersett worden.

Es ist bies ein Mangel. In allen Armeen halt man ein besonderes Dienstzeichen für die Offiziere für nothwendig. In Deutschland, Desterreich und Rußland trägt der Offizier im Dienst die seis dene Feldbinde in den Landesfarben. Diese wird von Truppenoffizieren meist um den Leib, von den Adjutanten über die Schulter getragen.

Die roth und weiße Felbbinde murbe unser schmudloses Wehrkleib sehr heben. Da es aber fraglich ift, ob bieses geschmackvolle Dienstzeichen bei ben bestimmenden Behörben Beisall sinden würde, so begnügen wir uns blos, bem Wunsche nach Einführung eines besondern Dienstzeichens Ausdruck zu geben. Vielleicht läßt sich ein anderes, wenn auch weniger schmuck aussehendes Abzeichen erfinden, welches den angestrebten Zweck doch erstüllen kann.

Die Estabrongaus Graiem paffirte ben Ranal | Leitfaben für ben Unterricht im Reftungstriege.

Zum Gebrauche für die k. k. Militärbildungsanstalten, Kadettenschulen, dann für Einjährigs Freiwillige. Bearbeitet von Morik Kitter von Brunner, k. k. Major im Geniesstabe, Lehrer an den Stadksofstzierktursen des Heeres und der Landwehr und in der technisichen Militär-Akademie. (3 Taseln.) Fünste, verbesserte Aussage. Wien 1884. Berlag von L. W. Seidel & Sohn.

In einem gut geschriebenen und praktisch gehaltenen Lehrbuche sich Rath zu holen, gehört mit zu ben Passionen eines Offiziers. Und ein solches Buch haben wir vor uns. Schon der Name des Berfassers bürgt für die Gediegenheit des vorliegenden Leitsabens, der in kurzer, klarer und leicht verständlicher Sprache uns die Lehren des Festungskrieges vor Augen führt. Die Art und Weise der Stoffbehandlung ist anregend und vermag nicht nur den spezissisch technisch gebildeten Offizier, sondern auch jeden andern zu fesseln, zumal das Taktische und rein Technische Hand in Hand gehen.

Der Inhalt bes Buches ift folgenber. Der Einleitung folgt:

- 1) Der Angriff: Die Ginichliegung, bas Bombarbement, ber Sandftreich, ber gewaltsame Angriff, die Belagerung (Angriffsmittel und beren Durchführung).
- 2) Die Bertheibigung: bie Kriegsausrüftung (Kriegsbesatung, Artillerieausruftung,
  Genieausruftung, Approvisionirung, Sanitätsausrüftung), die Durchführung ber Bertheibigung (im Allgemeinen und spezielle Regeln für die Bertheibigung gegen ben belagerungsmäßigen Angriff).
- 3) Der Minentrieg: Angriff und Bertheibigung.

Im Weiteren folgen bann noch Unmerkun= gen und Erläuterungen, bie auf ben vorhergehenden Tert Bezug haben. Diefe sprechen sich aus über spezifisch Technisches, über Geschützattungen 2c.

Eine werthvolle Beigabe besteht bann schließlich in einigen Beifpiel en: Bertheibigungs-Instandsehung eines Forts, einer Front und Beispiel bes belagerungsmäßigen Angriffes auf die Gürtelslinie einer Lagerfestung.

Wir empfehlen die Anschaffung biefes fehr werthe vollen Leitfabens aus voller Ueberzeugung. M.

Prattisches Sandbuch der Fechtlunst für Truppenschulen, Militärbildungsanstalten, Turnschulen und Fechtvereine, sowie Freunde und Liebshaber der Fechtlunst von B. Weiland, Fechtlehrer zu Wiesbaden. Wiesbaden, Verlag von Rudolf Bechtold & Comp., 1885. Gr. 8°.

5. 212. Preiß 4 Fr.

Unter bem Motto "Ueb' Aug' und hanb für's Baterlanb" übergibt ein tüchtiger, erfahrener Fechtmeister bas Resultat seiner Erfahrungen ber Oeffentlichkeit.

Sicher wird Niemand bas Fechten aus einem